

Montag, 23. März 2026, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Homberg

Jeder kann die Welt bunt und besser machen

Gartenmesse zog viele Pflanzenfreunde in die Homberger Stadthalle - Infos rund um die Artenvielfalt



Der Frühling ruft: Steffi Ziegler, Janin Krüger, Astrid Bojko-Mühr und Andrea Richter bei der Gartenmesse in Homberg. © Fotos: Claudia Brandau

Homberg – Eigentlich war es eher ein großes buntes Treffen der regionalen Gartenfreunde als eine steife, informelle Messe: Die Veranstaltung, die da am Freitag in der Homberger Stadthalle stattfand, hatte einen durchweg launig-informativen Charakter. Die Besucher trafen auf viele Anbieter und Aussteller und noch mehr bekannte Gesichter. Kein Wunder, dass das Wandern von Stand zu Stand viel Zeit in Anspruch nahm – jeder sprach mit jedem.

Und genau dieser Austausch und das Vernetzen seien das Ziel der Gartenmesse, sagt Katrin Anders, Geschäftsführerin des Naturparks Knüll, der das Projekt gemeinsam mit der Stadt Homberg, dem Evangelischen Forum

Schwalm-Eder, dem BUND und dem Naturschutzbund (Nabu) organisierte. Die Messe stand unter dem Motto „Vielfalt kann jeder“ und zeigte an zig Beispielen, wie leicht und einfach man den eigenen Garten naturnäher, bienen- und insektenfreundlicher gestalten kann – ohne ihn dafür komplett umackern oder teuer umgestalten zu müssen.

Oft sind es Kleinigkeiten, die große Hilfen bieten: Claus Otto aus Mühlhausen vom BUND bohrte ungezählte Löcher in Harthölzer und Backsteine und erklärte, wie wichtig solche Schlupflöcher für Bienen und Insekten sind. Rainer Hartmann und das Team vom Nabu informierten über Nistkästen, Armin und Anna Hutter über Flora und Fauna im Wildpark Knüll, Tine Fiand vom Kunsthof in Großropperhausen gab Tipps zur Permakultur. Und an vielen Ständen wie dem von Schloss Hirschgarten aus Nasserfurth oder Janine Krügers Blumentisch aus Leimfeld gab es blühende, gesunde, heilende und leckere Kräuter, Blumen und Pflanzen. 22 Aussteller gaben bereitwillig Wissen und Infos weiter.

„Meine Güte, hier bekommt man aber viele Anregungen und Impulse“, staunte Margot Voss aus Reinhardshagen, die eigens für die Messe nach Homberg gefahren war. Martina Lodemann hatte zwar eine deutlich kürzere Anreise, aber doch denselben Gedanken: „Was ich hier sehe und höre, bestärkt mich, unbedingt raus in den Garten zu gehen.“

Anregungen, um sich mit den Möglichkeiten auf dem eigenen Grundstück zu beschäftigen, gab es in Hülle und Fülle. Und vor allem die Erkenntnis, dass niemand die Bedeutung der Grünfläche hinterm Haus unterschätzen sollte: „Wenn man alle Gärten in Deutschland zusammennähme, wäre deren Fläche größer als alle Naturschutzgebiete im Land zusammen“, sagte Claus Otto vom BUND. „Jeder Garten zählt für die Artenvielfalt, ist ein großes Potenzial für den Naturschutz.“

Das Interesse an solchen Sätzen und Tipps wie dem, dass man nur heimische Pflanzen und keine kanarischen Mischungen in die Erde bringen sollte, dass gutes Saatgut wichtig ist, war groß. „Es gibt ein echtes Informationsdefizit zur Frage, wie man denn ohne großen finanziellen Aufwand naturnahe Gärten und Höfe schaffen kann“, sagt Rainer Hartmann vom Nabu. Vielleicht war das der Grund, warum die Vorträge im kleinen Saal so gut besucht waren. Wer dort war, lernte auch, dass tatsächlich oft weniger mehr ist. Der beste und noch dazu zeitsparende Tipp: Einfach nicht alles tipptopp aufräumen, son-

dern Hölzer, Halme, Zapfen, Äste einfach in einer Ecke liegen lassen. Denn was für die Menschen wie Unordnung aussieht, ist für die Insekten ein sehr ordentlicher Lebensraum.

Kaum einer verließ die Stadthalle ohne einen Karton voller Pflanzen. Fast jeder hatte ein Töpfchen, ein Buch, einen Tee in der Hand – oder schleppte gar einen für Insekten gelöcherten Backstein nach Hause. Die meisten gingen mit dem frisch gestärkten Wissen, die Welt wenigstens auf den eigenen Quadratmetern besser machen zu können. Wenn das Ziel der Gartenmesse war, hat sie es erreicht.

CLAUDIA BRANDAU